

## Die Hinrichtung des Bürgermeisters Ulrich Schwarz in Augsburg. (1478.)

### 1.

Vier Metzger von Augsburg, welche vom Krieg her noch ans Rauben gewöhnt waren, hatten von einem Roßhirten erfahren, daß etliche Wägen aus Nürnberg mit seidnen Gewändern unterwegs wären. Sie gingen zu Georg Kurz, dem Zunftmeister der Metzger, und sagten ihm, wenn der Zug gelänge, wollten sie auch ihm und dem Bürgermeister Schwarz eine Verehrung tun. Der Zunftmeister, der mit dem Bürgermeister Schwarz in der goldenen Stube auf dem Metzgerhaus öfter zusammenkam, versprach ihnen dafür zu sorgen, daß Schwarz ein Auge zudrücke. Die vier Metzger ritten nun aus und erfuhren durch den Roßhirten, ihren Kundschafter, wo die Wägen fahren. Sie rannten auf die Fuhrleute zu und nötigten sie, mit den Wägen in den Wald zu fahren. Dort hieben sie die Ballen auf, nahmen seidene und samtene Gewänder, so viel ihnen gefiel, und brachten den Raub nach Augsburg in ihre Häuser; dort verkauften sie heimlich die Stücke und hielten Mahlzeiten mit ihren Gesellen.

Die Nürnberger Kaufleute, denen die Wägen gehörten, beklagten sich beim zweiten Bürgermeister Welsler; dieser riet ihnen, sich heimlich nach dem Raube zu erkundigen. Schon nach zwei Tagen wurde der Roßhirt, der ein Stück vom gestohlenen Samt in Augsburg verkaufen wollte, gefangen, und verriet auf der Folter die vier Metzger. Auch diese wurden gefangen und gaben an, daß sie dem Kurz ein Stück vom Raube geschenkt und alles mit seinem Wissen und Willen getan hätten. Da befohl der Bürgermeister Welsler dem Stadtvogt, auch den Zunftmeister Kurz in Eisen zu legen. Kurz zechte gerade mit dem Bürgermeister Schwarz in dem goldenen Stüblein, als der Stadtvogt eintrat, den Zunftmeister ergriff und sagte, daß er sein Gefangener sei. Da sah Kurz den Schwarz an und dieser sagte: „Herr Vogt, auf wessen Befehl tut ihr das?“ Der Vogt antwortete: „Auf Befehl des Bürgermeisters Welsler, der es mir befohlen hat.“ Da sagte Schwarz: „Warum hat er mir nicht auch davon jagen lassen? Bin ich doch so gut Bürgermeister wie er. Ich will mich beim Rat über ihn beklagen!“ Und dann wandte er sich zum Gefangenen: „Lieber Zunftmeister, geht nur fröhlich hin und bekümmert euch um nichts! Wir wollen das Unsere tun, daß ihr bald wieder frei werdet.“ Der Zunftmeister wurde in das Gefängnis geführt und bekannte, daß er das geschenkte Stück Seidenzeug zuhause habe.

Nun stellten die Nürnberger Klage und die Räuber und Kurz wurden zum Tode verurteilt. Dem Bürgermeister Schwarz aber wurde jetzt angst,